Ein neuer Brychius aus dem österr. Küstenlande.

Beschrieben von **Dr. Josef Müller** in Triest.

Brychius intermedius nov. spec.

Zwischen *Brychius elevatus* Panz. und *glabratus* Villa in der Mitte stehend und vielleicht als ein Bindeglied zwischen diesen beiden Formen aufzufassen. Die inneren Punktstreifen der Flügeldecken ebenso wie bei *elevatus* in scharf vertieften Linien liegend, der dritte Zwischenraum ist aber viel schwächer kielförmig erhoben und längs der Mittellinie bloß mit einer sehr obsoleten, oft schwer sichtbaren Reihe feiner, nicht immer deutlich geschwärzter Pünktchen. Dadurch nähert sich diese Form dem italienischen *glabratus*, der aber sämtliche Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig eben besitzt und dessen innere Punktstreifen nicht stärker vertieft sind. In der Färbung stimmen einige Exemplare mit *glabratus* überein, d. h. die Wurzel der Schienen und der Tarsenglieder an den Mittel- und Hinterbeinen ist schwarz, bei anderen sind die Mittelschienen auch an der Basis gelb.

Länge: 3·8 bis 4 *mm*.

Von meinem lieben Freunde K. Czernohorsky und mir an mehreren Stellen in Friaul gesammelt: Pieris, am Jsonzo in Wassergräben, 1 Exempl. 14. Oktober 1906; Madonna Marcellina bei Monfalcone im langsam fließenden Wasser der Straßengräben, nicht häufig, 30. September 1906; in den Quellen des Timavo bei S. Giovanni, 1 Exemplar. —

Da mir bisher keine deutlichen Übergänge zwischen diesem *Brychius* und den verglichenen Arten vorgelegen sind, habe ich ihn als eigene Art beschrieben; es ist aber sehr gut möglich, daß er sich später als eine Rasse der einen oder der anderen Form herausstellen wird. Vielleicht sind wir einmal genötigt, den *Br. elevatus*, *intermedius* und *glabratus* als drei geographische Formen einer einzigen Art zu betrachten.

Auffallend ist die Erscheinung, daß im hohen Norden Europas der *Brychius cristatus* J. Sahlb. mit dem am stärksten kielförmig vorspringenden dritten Zwischenraum der Flügeldecken vorkommt, in Mitteleuropa der mit schwächeren Kielen versehene *elevatus*, weiter im Süden, in Friaul, der *intermedius* mit bloß undeutlich gekieltem dritten Zwischenraum und schließlich in Italien der gänzlich „ungekielte“ *glabratus*.